

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Befreiung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsabgabe für Abholer täglich 9-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stello: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. III. 2256. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Stiller-Straße 4. Fernruf 518 und 559

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 98

Donnerstag, den 28. April 1938

90. Jahrgang

100 Betriebe ausgezeichnet

Gewaltiger Erfolg des Leistungskampfes in Sachsen — 106 Millionen aufgewendet

Der Leistungskampf der Deutschen Betriebe, zu dem der Führer aufgerufen hat, wurde im Gau Sachsen mit einem überragenden Erfolg abgeschlossen. 100 Betriebe konnten am Mittwoch in einer Großkundgebung in der Festhalle der Arbeit in Leipzig von Gauleiter Mutschmann das Gaudiplom erhalten. Es bedeutet einen ganz gewaltigen Einsatz, wenn von den 9000 am Leistungswettbewerb beteiligten Betrieben im Gau Sachsen 106 Millionen Mark aufgewendet wurden.

Der Stolz auf diese großartige Leistung leuchtete aus den Augen der in Leipzig versammelten Betriebsführer und Betriebsobmänner aus ganz Sachsen, leuchtete aus den Augen der Gefolgshäupter, die sich aus den Leipziger Betrieben zu dieser Kundgebung eingefunden hatten. Hier, wo zur Zeit der Messe vom deutschen Schaffen ein Spiegelbild gegeben wird, erhielt die Kundgebung eine ganz besondere Bedeutung. Sie wurde von Gauobmann Beitsch umrissen, der dem Gauleiter den Abschluß des Leistungskampfes im Gau Sachsen meldete und dann Ausführungen zu den Lehren machte, die diese Aktion gebracht hat.

Gauobmann Beitsch: Warum Leistungskampf?

Er betonte den Totalitätsanspruch der Partei, der sich auf alle Gebiete erstreckt. Das höchste Ziel, das sich der Führer gestellt hat, ist die Ewigkeit unseres Volkes. Es kommt darauf an, daß wir begreifen, daß nach den vom Führer aufgestellten Grundsätzen nicht nur die Schicksalsfrage der Nation bekümmert, sondern auch der Alltag jedes einzelnen geordnet werden muß.

Durch den Sieg der Partei ist diese Entwicklung eingeleitet worden und sie werde durch alle Kräfte unseres Volkes vorwärtsgetrieben werden müssen. Dies sei auch das Ziel des Leistungskampfes.

Der Gauobmann bekannte sich zu dem Grundsatz, daß auch im wirtschaftlichen Leben der Idealismus gebieten müsse, geistliche die Auffassung des Materialismus und betonte

daß der Idealismus die Menschen nicht nur innerlich bereichert, sondern daneben auch ungeahnte greifbare materielle Erfolge bringt.

Er betonte weiter, daß niemals Berechnungen alles beherrschen dürfen, und erinnerte daran, daß der Führer und mit ihm der einfachste SA-Mann für den Aufstieg des deutschen Volkes und für den Aufstieg der deutschen Wirtschaft mehr getan haben, als all die klugen Finanz- und Wirtschaftspolitiker, die meistens sogar mit den Mar-ken Hand in Hand einen erbitterten Kampf gegen die Bewegung führten. Der Führer sei in allen diesen Jahren der unermüdetste Arbeiter gewesen, er, der in seiner Rede vor dem Reichstag die Arbeit als die höchste Form bezeichnete, die einen Menschen mit seinem Herrgott verbindet.

In welchem Maß der Herrgott dieses nationalsozialistische Gebet erhört hat, spüren wir Männer und Frauen unseres fleißigen Grenzlandes am allerbesten.

Er verwies auf die Belebung der Wirtschaft auch in Sachsen, kam dann auf den Leistungskampf zu sprechen, betonte, daß nichts Unmögliches, aber höchste Anstrengungen verlangt wurden, und erläuterte einen Rechenschaftsbericht über die vollbrachten Leistungen, der an anderer Stelle ergänzt ist. Er führte u. a. aus:

Die Aufwendungen der Betriebe

An zusätzlichen Leistungen haben im Leistungskampf teilnehmende Betriebe für Zwecke, die mit der politischen Ausrichtung unserer schaffenden Menschen zusammenhängen, RM 2 940 000

aufgebracht. Darunter fällt die Vergütung des Lohnausfalles von Gefolgshäuptern bei Beteiligung an weltanschaulichen und sachlichen Kursen der Partei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden sowie die Einrichtung von Werkbüchereien, von den 942 neuerstellt worden sind, und die finanzielle Unterstützung der für das Betriebsleben so bedeutungsvollen Werkstätten und Werkfrauentruppen. Eine große Anzahl von Betrieben haben

die Förderung der zusätzlichen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenen-Fürsorge

aufgegriffen und mit der Verwirklichung begonnen. Für diese Zwecke sind erstmalig RM 13 870 000 zum Einsatz gebracht. Von diesem Betrag sind in diesem ersten Jahr des Leistungskampfes von 418 Betrieben bereits 2 900 000 Reichsmark zur Auszahlung gekommen.

Im Hinblick auf die Erhaltung der deutschen Volkskraft spielt auch die Gesundheitsführung in den Betrieben eine wesentliche Rolle. Für Zwecke, die mit dieser von der Deutschen Arbeitsfront propagierten Gesundheitsführung in engstem Zusammenhang stehen, haben die Betriebe RM 7 100 000 aufgebracht. Ein Beweis dafür, daß die immer mehr um sich greifende

Gemeinschaftsgestimmung im Betrieb die Liebe zur Arbeit steigert,

und die schaffenden Menschen nicht ohne zwingende Veranlassung der Arbeit fernbleiben, ist die Tatsache, daß 2086 Betriebe während der von der Krankenversicherung wirksamen dreitägigen Karenzzeit den Lohn weiterzahlen und dafür den Gesamtbetrag von RM 790 000 aufwenden.

Auch der Heimstätten- und Wohnungsbaun

hat in bezug auf die Gesundheitsführung außergewöhnliche Bedeutung. Im Zeichen des Leistungskampfes sind nicht nur anerkanntswürdige Siedlungsvorhaben in Angriff genommen bzw. durchgeführt, sondern auch eine beachtliche Anzahl neuer Werkwohnungen zu günstigen Mieten mit einem Gesamtaufwand von RM 9 100 000 geschaffen worden. Allein an einmaligen, nicht zurückzahlenden Beihilfen sind für die Durchführung von Bauvorhaben den Gefolgshäuptern RM 890 000 gegeben und in Form von Hypotheken und Darlehen in Höhe von RM 2 500 000 ausgeliehen worden. Von 237 Betrieben sind 1223 neue Werkwohnungen erstellt worden, die an Mitteln RM 5 700 000 erforderten.

Im Zeichen von „Schönheit der Arbeit“ haben mehr als 3000 Betriebe ihre Arbeitsräume neu ausgestaltet und das Betriebsäußere verschönert. Die beachtliche Summe von RM 19 200 000 zeigt, daß die Forderung nach Schönheit der Arbeit auch in bezug auf die Arbeitsräume von vielen Betrieben Anerkennung findet.

Durch die „Kraft-durch-Freude“-Arbeit im Betrieb soll das Kameradschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und die Betriebsgemeinschaften immer lebendiger gestaltet werden. Es haben u. a. 1340 Betriebe neue

Gemeinschaftsräume bzw. Gemeinschaftshäuser erstellt und hierfür RM 4 230 000 investiert.

Für Gemeinschaftsfahrten und Kameradschaftsabende und ähnliche Veranstaltungen wurden RM 4 530 000 ausgeben. Die betrieblichen Zuschüsse für Urlaubsreisen erreichten nahezu die Höhe von zwei Millionen Reichsmark. Die Unterstützung der Betriebsgefollschaften durch die Betriebe in dieser Hinsicht ergab einen Gesamtbetrag von RM 11 140 000.

Wesentliche Bedeutung kommt in Verfolgung unseres sozialen Willens der beruflichen Erziehung unserer schaffenden Menschen zu.

Gerade in unserem sächsischen Gau spielt die berufliche Erziehung eine wesentliche Rolle. Der starke Exportanteil unserer Wirtschaft ist ein Beweis dafür, daß unsere Menschen wirklich etwas leisten. Ingesamt erforderten diese Maßnahmen RM 3 700 000.

Für Verbesserung der Lebenshaltung

wurde in Form von Gewinnbeteiligungen, Weihnachtsgeldern und sonstigen Zuwendungen sowie an Mehraufwendungen an Leistungslohn und Prämien 35 000 000 Reichsmark unseren schaffenden Volksgenossen zugeführt. Neben all diesen soeben aufgestellten wichtigen Punkten spielt auch die Bereitwilligkeit zur Unterstützung des Vierjahresplanes eine bedeutsame Rolle. In mehr als 3000 Betrieben wurde die Parole „Kampf dem Verderb“ erfolgreich beachtet. Auf diese Weise wurden

unserer Volkswirtschaft für RM 4 430 000 Werte erhalten.

Nach diesem Bericht betonte der Gauobmann, daß diese Zahlen zwar gewaltig, doch der Wert, den die Vertiefung des Gemeinschaftsgedankens durch den Leistungskampf erhalten hat, bedeutend größer ist.

Der größte Teil der Betriebe, die in unserem Gau am Leistungskampf teilgenommen haben, haben in idealer Hinsicht hervorragende Betriebsgemeinschaftsarbeit geleistet.

Die scharfe, doch gerechte Auslese kennzeichnend, teilte der Gauobmann mit, daß von der Gesamtteilnehmerzahl hundert Gaudiplome verliehen werden, dazu noch fünfzig Leistungsabzeichen für hervorragende Leistungen auf den Gebieten Kraft durch Freude, Berufserziehung, Siedlungs- und Heimstättenwesen und Gesundheitsführung.

Zum Schluß seiner Ausführungen betonte der Gauobmann, daß es in diesem friedlichen Wettstreit keine Sieger und keine Besiegten gibt, daß aber

die Anerkennung verpflichte.

Er dankte allen Männern, die bei der Durchführung des Leistungskampfes mitgeholfen haben, nicht zuletzt dem Minister für Wirtschaft und Arbeit, Lent, und sprach die Erwartung aus, daß Sachsens Betriebsführer und Gefolgshäupter erneut zur Stelle sein werden, wenn in den kommenden Monaten wieder aufgerufen wird.

Ansprache des Gauleiters

Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann erinnerte an die großen geschichtlichen Entscheidungen der letzten Wochen und an das Bekenntnis des deutschen Volkes zum Führer. Er konnte nicht umhin, festzustellen, daß Leipzig hierbei etwas versagt habe. Doch das habe nicht an den getreuen Kämpfern des Führers gelegen. Die drei Prozent Nein-Sager seien nicht als Deutsche, sondern als Staatsfeinde zu betrachten. Wer in solchen entscheidenden großen Tagen kleinliche materielle Dinge in den Vordergrund stelle, sei es nicht wert, Deutscher genannt zu werden.

Der Gauleiter würdigte die unerhörte Arbeit, die von der nationalsozialistischen Regierung geleistet worden ist und die nur möglich wurde durch den überragenden Mut, durch die sichere Entschlußkraft und durch die

große Staatskunst des Führers. Unser aller Pflicht sei es, die Einigkeit zu erhalten.

Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann ging dann auf die Maßnahmen ein, die der Führer zur Befreiung des deutschen Arbeits von der jüdischen Bevormundung traf, stellte die große Bedeutung der deutschen Arbeitsfront heraus, und betonte, daß an ihrer Spitze

der größte Idealist, Dr. Ley,

vom Führer gestellt worden sei. Er erinnerte weiter daran, wie die Wirtschaft im Sinn des Nationalsozialismus umgestaltet worden sei, wie viel Ausgezeichnete in den Betrieben, für die Gemeinschaft getan worden sei, mahnte die Betriebsführer, immer den Kontakt mit der Gefollschaft zu halten und würdiate dann das Ergebnis

